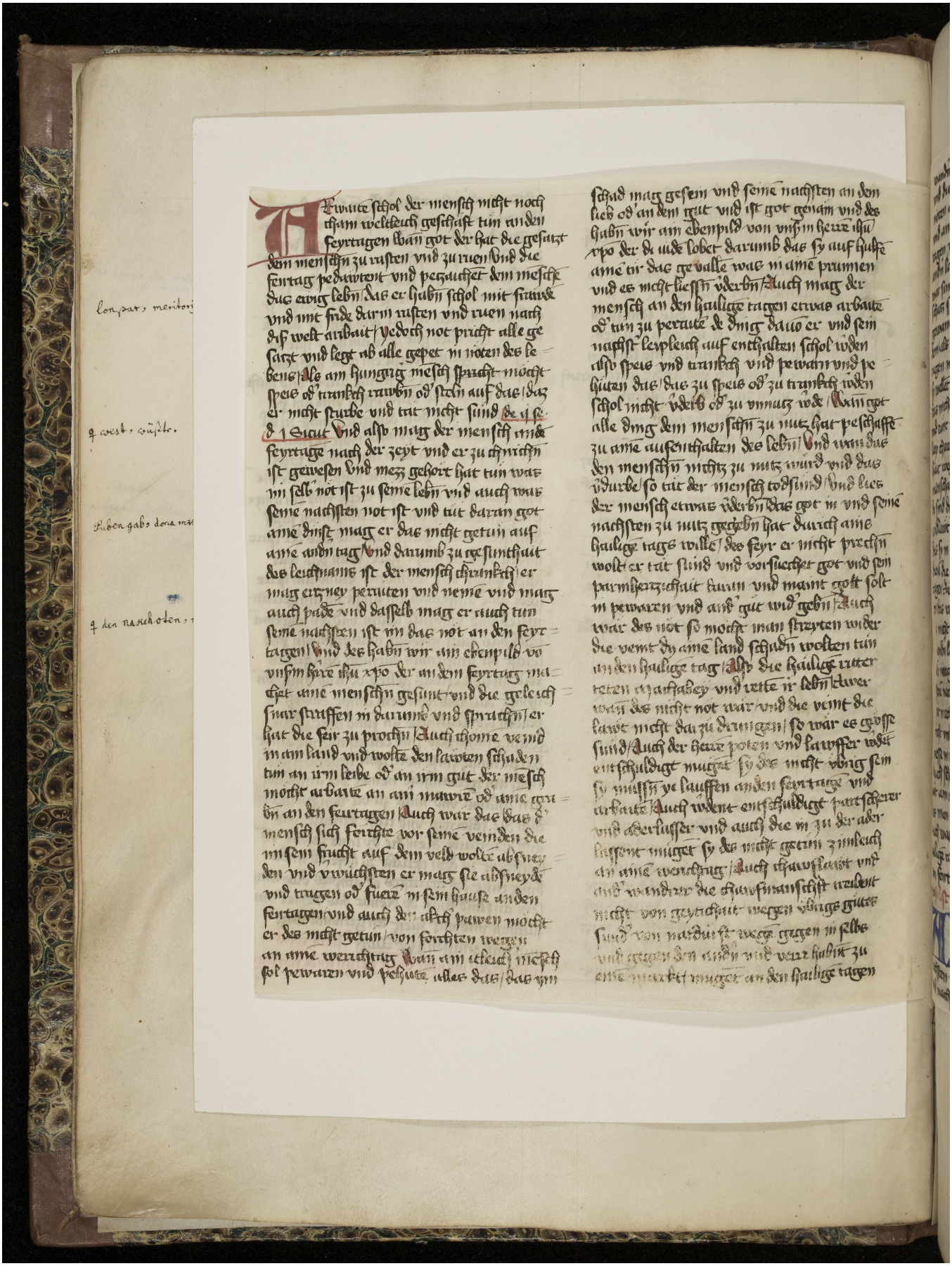
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=545
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Erwunte schol der mensch nicht noch
tham welteuch geschaft tun an den
feyertagen than got der hat die gesatzt
den menschn zu rusten vnd zu ruen vnd die
feirtag pedawtent vnd perzuchet den mesche
dus ewig lebn das er hubn schol mit sunde
vnd mit sude darm rusten vnd ruen nach
dis welt arbaut / yedoch not pricht alle ge
satzt vnd legt ab alle gepet in noten des le
bens / als am hungrig mesch spricht mocht
speis od' trankch trawbn od' stein auf dis / daz
er nicht sturbe vnd tat nicht sind de ij se
d 1 Sicut vnd asb mag der mensch unde
feyertage nach der zeyt vnd er zu achtn
ist geweson vnd mez gehort hat tun was
im selb not ist zu seme lebn vnd auch was
seme nachsten not ist vnd tut darum got
ame dnst mag er das nicht getun auf
ame andn tag vnd darumb zu gesuntheit
des leichnams ist der mensch chrankch / er
mag ein ney peruten vnd neme vnd mag
auch pade vnd dasselb mag er auch tun
seme nachsten ist im das not an den feyr
tagen / vnd der habn wir ain ebenpild vo
unsm hre ihu xpo der an dem feyrtag ma
chet ame menschn gesunt vnd die geleich
nar stuffen in darumb vnd sprichn / er
hat die feir zu prochn / Auch chome ve mid
in am land vnd wolte den lawten schn den
tun an irm leibe od' an irm gut der mesch
mocht arbaite an ain mawre od' ame gru
bn an den feurtagen / Auch war das das d'
mensch sich forchte vor seme veinden die
im sem flucht auf dem veld wolte abs ney
den vnd vnwichsten er mag sie abs neyde
vnd trugen od' fuere in sem hause anden
feurtagen vnd auch den acht pawen mocht
er des nicht getun / von forchten wegen
an ame werchtag than ein ieglich mesch
sol pewaren vnd pehute alles das / das im
schad mag gesem vnd seine nachsten an den
lib od' an dem gut vnd ist got genam vnd des
habn wir am ebenpild von unsm here ihu
xpo der di ude lobet darumb das sy auf hulfe
ame tir das ge valle was in ame prunnen
vnd es nicht liessn vderbn / Auch mag der
mensch an den heiligen tagen etwas arbaite
od' tun zu peraite d' dnig dazu er vnd sem
nachst leypleich auf enthalten schol wden
asb speis vnd trankch vnd pewarn vnd pe
hiten das / das zu speis od' zu trankch wden
schol nicht vderb od' zu vnnutz wd / Wan got
alle dng den menschn zu nutz hat peschaffe
zu ame aufenthalten des lebn / Vnd wan das
den menschn nichtz zu nutz wird vnd das
vdurbe / so tut der mensch todsund / vnd lies
der mensch etwas vderbn das got in vnd seine
nachsten zu nutz gegebn hat durch ame
heiligen tags wille / des feyr er nicht prechn
wolt er tat sund vnd versuchet got vnd sem
parmhertzichait darum vnd maint gott solt
in pewaren vnd auf' gut wid' gebn / Auch
war des not so mocht man streyten wider
die vemt dy ame land schadn wolten tun
an den heiligen tag / Asb die heiligen ritter
teten ein aufsatzey vnd rette ir lebn / dawer
wen des nicht not war vnd die veint die
lawt nicht dazu dringen / so war es grosse
sund / Auch der heiz poten vnd lawffer wolt
entschuldigt mugen sy des nicht vbrig sem
sy mussn ye lauffen anden feyrtage vnd
arbaite / Auch wdent entschuldigt partscherer
vnd aderlusser vnd auch die in zu der aber
lussene mugen sy des nicht getun zimleich
an ame werchtag / Auch chaufleut vnd
ander wandrer die chaufmanschaft treiben
nicht von geytichait wegen vbrige guter
sind von nardurft wegen gegen in selbs
vnd gegen den andn vnd vere habn zu
ame markt mugen an den heiligen tagen